

Schau: Lorsch Züchter zeigen ihre Kleintiere

Reichshuhn landet auf Platz eins

LORSCH. Die Präsentation ihrer Hühner, Kaninchen und Tauben bei einer öffentlichen Tierschau ist der Höhepunkt im Jahr. Dass die Preisrichter die Tiere des Lorsch Kleintierzuchtvereins sogar mit „Hervorragend“ bewertet hatten, ist das Tüpfelchen auf dem i. Das zeigte sich jetzt bei der Ausstellung in einem Zelt auf dem Vereinsgelände im Lagerfeld.

Ausstellungsleiter Frank Süßmuth informierte, dass 45 Kaninchen, 28 Hühner, 26 Zwerghühner und 20 Tauben zu sehen waren. Der Preis für die besten Hühner ging an Günter Süßmuth für die alte Rasse Deutsches Reichshuhn schwarz-weiß. Die besten Tauben, Startauben schwarz, stellte der Jugendliche Leotrim Bichler aus. Beide Züchter erhielten nicht nur einen Sachpreis, sondern auch noch das LVP-Band des Landesverbands Hessen-Nassau der Rassegeflügelzüchter.

Lob aus dem Landratsamt

Der Preis für die beste Zuchtgruppe der Kaninchen – vier Tiere der Rasse Kleinchinchilla – ging ebenfalls an Günter Süßmuth. Auf die weiteren Plätze kamen Frank Süßmuth (Rexkaninchen blau), Heike Hofmann (Deutsche Kleinwider dunkel-elsengrau), der Jugendliche Leridon Bichler (Kleinsilber hell). Der Preis für die beste Häs in ging an Günter Süßmuth, den besten Rammeler züchtete dessen Sohn Frank Süßmuth.

Bei der Vorstellung der besten Züchter sprach Bürgermeister Christian Schöning dem Verein den Dank der Stadt aus. Die Mitglieder seien das ganze Jahr über engagiert und übernehmen die Verantwortung für lebende Tiere. Sein Lob galt auch der Vorsitzenden Heike Hofmann und dem jungen Vorstand, der sich auch um die Jugendarbeit kümmert. Erste Kreisbeigeordnete Diana Stolz sprach auch von der Verantwortung gerade für die Jugendarbeit. In diesem Bereich könnten sich junge Menschen abseits von sozialen Medien engagieren.

Auch Vertreter der Lorsch Parteien zeigten sich beeindruckt von der Leistung der Züchter. Lob gab es ebenfalls von der SPD-Bürgermeisterkandidatin Annette Hemmeler-Neber, die den Züchtern Respekt für ihre verantwortliche Arbeit zollte. Sie überreichte die Preise an die Züchter mit den besten Tieren. Gespendet worden waren sie zum einen von den Lorsch Parteien, aber zum Teil auch von der Raiffeisengossenschaft.

Vorsitzende Hofmann lud alle Besucher zum Frühstück mit belegten Brötchen, zum Mittagessen und zu Kaffee und Kuchen am Nachmittag ein. Rippchen mit Kraut, Kaninchenfleischkäse mit Kartoffelsalat und Bockwürste standen auf der Speisekarte. Die Besucher kamen aus dem gesamten Kreisgebiet. ml

! NÄCHSTER TERMIN

Für Sonntag, 13. November, um 12 Uhr lädt der Kleintierzuchtverein ein zu einem **Bayerischen Buffet** mit Haxen, Leberkäse und Weißwurst ins Lagerfeld ein. ml



Wurde mit einem Preis ausgezeichnet: das deutsche Reichshuhn. BILD: WEINBACH

Finanzen: Die wirtschaftlich gute Lage in der Bundesrepublik macht sich auch in der Stadt bemerkbar / Dr. Michael Meister und Christian Schöning berichten

Der Rubel rollt – auch nach Lorsch

Von unserem Mitarbeiter Eric Horn

LORSCH. Im Bürgermeisterwahlkampf 2011 waren Christian Schöning und Dr. Michael Meister an gleicher Stelle schon einmal gemeinsam am Start. „Das hat ja ganz gut geklappt“, blickte Schöning, inzwischen im sechsten Jahr Lorsch Stadtoberrhaupt, auf den damaligen gemeinsamen Auftritt mit dem Bundestagsabgeordneten und CDU-Kreisverbandsvorsitzenden zurück. Da in der Klosterstadt in wenigen Wochen, am 4. Dezember, die Wahl des Bürgermeisters ansteht und der Amtsinhaber seinen Hut wieder in den Ring geworfen hat, trafen sich die Parteifreunde Meister und Schöning erneut im Nibelungensaal des Alten Rathauses, um über das Thema Finanzen zu sprechen.

Eine bisweilen trockene, aber dennoch sehr wichtige Materie, wie Schöning bei der Begrüßung der Gäste sagte. Dem Stoff näherte sich das Duo aus zwei Richtungen. Meister, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, zeigte auf, in welcher Art und Weise der Bund sich direkt oder indirekt über die Länder an der Finan-

zierung der stetig wachsenden kommunalen Aufgaben beteiligt. Schöning verdeutlichte am Beispiel der Lorsch Haushaltspläne aus den vergangenen beiden Jahren, wie sich diese Transferleistungen des Bundes beziehungsweise des Landes Hessen im Etat einer Kommune niederschlagen.

Wachstum hält an

Dass der Bund überhaupt in der Lage ist, den Kommunen finanzielle Unterstützung zukommen zu lassen, sei auf die positiven wirtschaftlichen Daten im Land mit derzeit 43,5 Millionen Beschäftigten in Kombination mit Schuldenbremse und der Haushaltsdisziplin der Bundesregierung – Stichwort „schwarze Null“ – zurückzuführen, erläuterte Meister. Laut Prognose werde das Wirtschaftswachstum bis 2020 anhalten, sofern keine unvorhersehbaren negativen Ereignisse eintreten würden.

Dadurch sei der Bund auch in den nächsten Jahren in der Lage, die seit 2012 erfolgten und zugesagten Leistungen und Entlastungen in Höhe von rund 45 Milliarden Euro für Länder und Kommunen aufzustocken. Ab 2018 sollen weitere fünf Milliar-



Lorschs Bürgermeister Christian Schöning berichtete von einer guten finanziellen Situation der Stadt.



BILDER: LOTZ, DPA

den folgen, berichtete Meister. Mit 1,6 Milliarden Euro will sich der Bund an den Kosten der Unterbringung von Langzeitarbeitslosen beteiligen. Zudem werde der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer um 2,4 Milliarden Euro erhöht, eine weitere Milliarde soll von den Ländern in den kommunalen Finanzausgleich gelenkt werden. Durch die Zuwendungen sollen Städte und Gemeinden, die durch verschiedene Faktoren bedingt – etwa die zunehmende Alterung der Bevölkerung oder

den notwendigen Ausbau der Kinderbetreuung – Mehrausgaben für den Sozialbereich in den Griff bekommen, ohne auf Investition zu verzichten und damit die Infrastruktur vernachlässigen zu müssen, so Michael Meister.

Christian Schöning machte anhand von ausgewählten Zahlen deutlich, wie sich die erhöhten Zahlungen durch Bund und Land im Etat der Stadt Lorsch niederschlagen. Im laufenden Haushaltsjahr betrug beispielsweise der Zuwachs aus

dem nach einem Urteil des hessischen Staatsgerichtshofes umgestalteten Kommunalen Finanzausgleichs deutlich über zwei Millionen Euro (der BA hat berichtet). Einen Teil aus muss von der Stadt allerdings als Umlage wiederum an den Kreis abgeführt werden.

Dauerposten „schwarze Null“

Von den günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Republik profitierte auch Lorsch, wie ein leichtes Plus beim Anteil an der Einkommenssteuer veranschaulicht. Dagegen wird für das laufende Jahr ein leichter Rückgang bei der Gewerbesteuer (Schöning: „Das ist eine Schwankungskomponente“) erwartet. Insgesamt beurteilte Schöning die finanzielle Entwicklung der Stadt Lorsch während seiner Amtszeit positiv. Der Rathauschef verwies auf den Schuldenabbau der vergangenen Jahre, die größeren (Weltkulturerbe) und kleineren (Kindergarten, neues Fahrzeug für die Feuerwehr) Investitionen in die Infrastruktur, die ohne Neuverschuldung gestemmt wurden, sowie auf die „schwarze Null“, die im Lorsch Haushalt zum Dauerposten werden soll.



Die Klassenbesten der Werner-von-Siemens-Schule wurden in der Mediathek ausgezeichnet.

BILD: OH

Werner-von-Siemens-Schule: Schulleiterin Kirsten Lück und das Lehrerkollegium zeichneten sehr gute Schüler aus

Kinogutscheine für die Klassenbesten

LORSCH. Was haben 24 Schüler der Werner-von-Siemens-Schule, die sich vor den Ferien in der Mediathek trafen gemeinsam? Keiner ihrer Klassenkameraden hat einen besseren Notschnitt als sie. Sehr gute Ergebnisse, die es entsprechend zu würdigen gilt. Es ist seit vielen Jahren Tradition, dass die Jugendlichen für ihre guten Leistungen von der Schule ausgezeichnet werden. Schulleiterin Kirsten Lück und das Kollegium freuten sich gemeinsam mit den Jungen und Mädchen. Als Dankeschön und Anerkennung überreichte Lück den stolzen Schülern jeweils Kinogutscheine.

Wer Klassenbeste oder Klassenbestin ist, bekommt das im Zeugnis vermerkt. Solche Dinge spielen, darüber sind sich die Lehrkräfte bewusst, später auch bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz eine Rolle. „Zudem ist es für unsere Schule erfreulich, dass etwa zwei Drittel der Absolventen danach in eine weiterführende Schule oder Fachschule wechseln“, ergänzte Schulleiterin Lück bereits bei einer früheren Verleihung. Für die Einrichtung ist das natürlich genauso eine besondere Auszeichnung.

Denn nicht immer ist der Weg zum Gymnasium auf Anhieb der beste, wissen sowohl der ehemalige Schulleiter Philipp-Otto Vock und seine Nachfolgerin Lück aus Erfahrung.

Der ehemalige Schulleiter Vock hatte diese Aktion und weitere bereits vor einigen Jahren ins Leben gerufen und an der Siemens-Schule etabliert. Für ihn war es wichtig, dass Leistung eine entsprechende Anerkennung findet. Schüler sollten nicht zu einer Nummer werden und

bei solchen Gelegenheiten stolz ihr Gesicht in der Öffentlichkeit zeigen können. Das setzte Schulleiterin Lück fort, weil auch ihr das Thema äußerst wichtig ist.

Viele verschiedene Ehrungen

In der Werner-von-Siemens-Schule werden die Schüler schon recht früh auf den Berufseinstieg vorbereitet – das beginnt bereits in Klassenstufe sieben. Später stehen für sie unter anderem spezielle Veranstaltungen

zum Thema Berufswahl an, so wie der Berufsinformationstag, zu dem sich Firmen in der Schule präsentieren. Es kommt nicht von ungefähr, dass bei solchen Veranstaltungen unter anderem die großen Bensheimer Firmen Sirona und Herbert in der Schule beraten. Gerade, weil es für Schüler heute wichtig ist, zu zeigen, was sie können, sieht die Schule ihre Aufgabe darin, deren Leistungen nach außen sichtbar zu machen. Die Leistung der Schüler soll wahrgenommen werden.

Zu der Ehrung für die Klassenbesten gab es bisher auch Ehrungen im Rahmen der Pächtschaften. Genauso gehört „Das Bild des Monats“ in diese Reihe. An zentraler Stelle der Schule werden die Werke regelmäßig ausgestellt. Gewürdigt wird ebenfalls soziales Engagement, und die Schüler zeigen bei den Projekttagen, was in ihnen steckt. Gerade, was besonderes Engagement und Leistungen betrifft, übernimmt die Schule selbst in diesem Bereich Verantwortung.

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung verabschiedete Schulleiterin Lück die Schüler wieder in ihre Klassen. cf

Rotes Kreuz: Fraktion springt DRK in Sachen Umzug zur Seite

SPD sieht die Stadt in der Pflicht

LORSCH. Wie bereits die Grünen sieht auch die Lorsch SPD die Stadt in der Pflicht, dem Deutschen Roten Kreuz beim Umzug finanziell unter die Arme zu greifen. „Das Lorsch DRK ist kein Verein, dessen Mitglieder für sich tätig sind, sondern es handelt sich um eine Vereinigung, deren Mitglieder sich durch ihr ehrenamtliches Engagement ausnahmslos für das Wohl der Allgemeinheit einsetzen.“ So lautet das Fazit eines Gesprächs zwischen Mitgliedern des Vorstandes vom Roten Kreuz und Vertretern der SPD.

Aus diesem Grund müsste das DRK eben nicht für den Umzug mit neuen Räumlichkeiten für ihre Fahrzeuge und Schulungen aufkommen. „Die Stadt ist hier in der Pflicht, zumal das DRK nicht die Initiative zum Umzug ergriffen hatte, sondern ihre Räumlichkeiten beziehungsweise das Grundstück im Bereich des alten Feuerwehrgerätehauses in der Schulstraße nach den Vorstellungen der Stadt für andere Maßnahmen genutzt werden sollen“, heißt es in einer Pressemitteilung der Partei.

Beratungen stehen an

Die SPD will sich bei den anstehenden Haushaltsplanberatungen dafür starkmachen, dass bald möglich ein Standort – beispielsweise in der Dieterswiese – gefunden und beschlossen wird. Außerdem sollen die Mittel für die Planung der neuen Räumlichkeiten im Haushaltsplan eingestellt werden. Sobald Klarheit über die Höhe der erforderlichen Investitionen besteht, soll das Geld ebenfalls im Haushaltsplan veranschlagt werden.

„Die Standortwahl und eine zügige Umsetzung sind zudem nicht nur im Interesse des DRK, sondern im Eigeninteresse der Stadt“, führt die SPD weiter aus. Solange das Rote Kreuz nämlich noch in der Schulstraße beheimatet ist, könnten auch keine anderen Aktivitäten auf dem Gelände durchgeführt werden. Die Sozialdemokraten hoffen, dass alle im Stadtparlament vertretenen Fraktionen eine ähnliche Haltung einnehmen und es zu einem gemeinsamen Beschluss kommt. red